



# Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder Nürnberg e.V.

DER PARITÄTISCHE  
UNSER SPITZENVERBAND

Vereinsnachrichten

18. Jahrgang – Dezember 2013

## Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde und Förderer,

uns alle hat im April dieses Jahres der Tod von Dana erschüttert. Dana war einer unserer ersten Bewohner der WG in der Laufamholzstraße. Dana hatte sich hervorragend in unsere Gesellschaft integriert und war schließlich gewähltes Mitglied des Integrationsbeirates der Stadt Nürnberg. Durch einen schrecklichen Unfall in seinem Heimatland ist er mit 30 Jahren gestorben. Viele unserer Unterstützer kannten ihn persönlich.

### Neue Herausforderungen

Stefan Münster schildert in seinem Artikel „Ein Jahr mit Höhen und Tiefen“ das Leben in der Wohngemeinschaft im Jahr 2013. Es sind andere, neue Herausforderungen mit denen unsere Teams in der Wohngruppe und im Außenbetreuten Wohnen konfrontiert sind. Von Seiten des Vorstands haben wir die Arbeit der Sozialpädagogen stets positiv begleitet und danken dem gesamten Team an dieser Stelle für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

### Fortschritte in der Asyl- und Flüchtlingspolitik

Es tut sich einiges in der Asyl- und Flüchtlingspolitik. Neben den Erleichterungen beim Zugang zum Arbeitsmarkt, den Frau Böhme in ihrem Artikel „Und es bewegt sich doch ...“ schildert, gibt es Positives aus dem Sozialministerium zu berichten. Bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingskindern wird nicht mehr wie bisher zwischen dem 16. und 18. Lebensjahr unterschieden, vielmehr werden alle Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr möglichst rasch durch die Jugendämter in Obhut genommen. Das heißt, dass ein wochenlanger Aufenthalt z.B. in Zirndorf oder in München in der Bayernkaserne zukünftig nicht mehr stattfinden kann. Nach einem kurzen Aufenthalt in Clearingstellen, die in Bayern neu entstehen, sollen dann die Jugendlichen möglichst rasch in geeignete Einrichtungen weitervermittelt werden. Für unseren Verein bedeutet diese Entwicklung, dass wir im

Moment überlegen unser Angebot auszuweiten und auf die Neuerungen mit pädagogisch guten Konzepten zu reagieren. Als Verein, der nun auf eine fast 20-jährige erfolgreiche Arbeit bei der Integration von jungen Flüchtlingen zurückblicken kann, sind wir hier mit dem nötigen Wissen und der Erfahrung ausgestattet.

### Spenden helfen beim Start ins Berufsleben: Ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung!

Liebe Freunde und Förderer, mit unserer letzten Ausgabe der Vereinsnachrichten haben wir für einen „Zukunftsfonds berufliche Integration“ um Spenden geworben. Die eingegangenen Spenden wurden für Fahrkarten, Berufsbekleidung, Fachbücher und Nachhilfe verwendet. Unabhängig davon haben wir einen Azubi unterstützt, der allein mit der Ausbildungsvergütung seinen Lebensunterhalt nicht bestreiten konnte. Herzlichen Dank an alle, die im Jahr 2013 durch Spenden dazu beigetragen haben, dass sich unsere Jugendlichen eine berufliche Zukunft aufbauen konnten.

Auch in diesem Jahr bitten wir wieder um Spenden für einen bestimmten Zweck. Unser diesjähriger Spendenauftrag gilt den unverschuldet in Not geratenen Jugendlichen, die ehemals von uns betreut wurden. Das betrifft besonders diejenigen, die durch das Raster unseres Sozialstaates fallen und keine oder nur wenig finanzielle Unterstützung durch den Staat erfahren. Sie können sicher sein, dass wir bei der Auswahl der Jugendlichen, die eine Unterstützung bekommen sollen, sehr sorgfältig vorgehen.

### Mitgliederversammlung 2013

Auf unserer Mitgliederversammlung am 28.11.2013 wurde der bisherige Vorstand für weitere zwei Jahre bestätigt. Herzlichen Dank an Frau Inge Wörlein, die uns einige Jahre als Revisorin unterstützt hat.

*Angelika Weikert, Wilmya Zimmermann, Bernd Bartels*



Der Vorstand: Bernd Bartels, Wigand Melzl (Schriftführer), Wilmya Zimmermann, Angelika Weikert, Christian Hölzlein und Elisabeth Schwanhäußer (Revisoren).



Dieses Jahr mussten wir uns leider von unseren beiden langjährigen Kolleginnen Frau Soltek und Frau Wuttke verabschieden, welche bereits seit zehn bzw. sechs Jahren zum Team der WG zählten. Frau Wuttke, die bereits 2003 ein Jahrespraktikum in der Einrichtung ableistete und in den letzten Jahren die stellvertretende Leitung hatte, wurde bei einem Picknick im Stadtpark und mit einem Bowlingturnier tränenreich verabschiedet. Wir wünschen beiden bei ihren neuen Herausforderungen in Oberbayern bzw. an der Ostsee von Herzen alles Gute.



Verabschiedung von „Madlen“ Wuttke (in kariertter Bluse)

## Ein Jahr mit Höhen und Tiefen

Aus der Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder – von Stefan Münster

Ein 13 jähriger Junge aus Indien ist im November als 160. Bewohner in die Wohngemeinschaft eingezogen. Er teilt sein neues Zuhause nun mit zwölf weiteren Jugendlichen (sechs Mädchen, sechs Jungen) aus Äthiopien, Vietnam, Gambia, Pakistan und dem Irak.

### Veränderungen bei Bewohnern und Personal gemeistert

Insgesamt stehen im laufenden Jahr acht Auszügen acht Neuaufnahmen gegenüber, so dass sich die Zusammensetzung der Gruppe zu zwei Dritteln verändert hat. Verbunden mit dem Wegzug zweier lang-

jähriger Kolleginnen und der ausführlichen Suche nach adäquatem Ersatz hat dies zeitweise zu einem doch sehr lebendigen und teilweise sehr arbeitsintensiven Arbeitsalltag in unserer Einrichtung geführt. Durch die Unterstützung des gesamten Teams, der Vormünder, der Nachhilfekräfte, ehrenamtlicher Helfer, des Vorstands und nicht zuletzt durch unsere beiden engagierten neuen Kolleginnen, die sich sehr schnell eingearbeitet haben, ist es gelungen, den Jugendlichen ein sicheres und entwicklungsförderndes Umfeld zu bieten.



Bei einer Mädchenfreizeit lernten unsere Mädels das Fichtelgebirge kennen und lieben.



Unsere Jugendlichen besuchen die Ausstellung „Blickwinkel“ im Bayerischen Landtag.



## **Wohnungssuche wird immer größere Herausforderung**

Als im Vergleich zur Vergangenheit überaus schwierig hat sich in diesem Jahr die Suche nach Wohnungen für auszugsbereite Jugendliche erwiesen. Auch für uns macht sich die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt bemerkbar. Oftmals sind die angebotenen Wohnungen zu teuer. Darüber hinaus können die Vermieter aus einer Vielzahl von Bewerbern auswählen, wobei wir mit unseren Jugendlichen mit Fluchthintergrund nicht unbedingt die Favoriten darstellen.

Hat eine Wohnungssuche in der Vergangenheit vier bis sechs Wochen in Anspruch genommen, dauert es



**Volleyballturnier zusammen mit der Nürnberger Ergotherapie-Schule**

nun mehrere Monate, bis wir die Jugendlichen in die Selbständigkeit entlassen können.

## **Gute Kooperation bei psychologischer Betreuung**

Die seit längerer Zeit festzustellende Entwicklung bezüglich der Problemlagen und Traumatisierungen der jungen Menschen hat sich fortgesetzt. Neben den normalen pubertätsbedingten Verhaltensweisen und Stimmungsschwankungen kommen bei vielen auch Ängste, Sorgen und nicht aufgearbeitete Erlebnisse aus der Vergangenheit zum Tragen. Die Besuche bei Fachärzten, Therapeuten und in der Kinder- und Ju-

gendpsychiatrie sind im Vergleich zu 2012 nicht weniger geworden. Allerdings ist die Zusammenarbeit mit den genannten Personengruppen mittlerweile so gut, dass in den meisten Fällen relativ schnell Hilfe erfolgt. Auch die neu eingeführte Übernahme der Dolmetscherkosten bei Therapiesitzungen durch das Jugendamt Nürnberg erweist sich als äußerst hilfreich.

## **Sechs Jugendliche schaffen Schulabschluss!**



**Diese Jugendlichen Betty, Razzak, Ledeya, Ramy, Phong (v.li.) haben den Quali geschafft.**

erreichen. Natürlich mussten sie dafür seit ihrer Ankunft in Deutschland Tag für Tag, an den Wochenenden und in den Ferien lernen, lernen und nochmals lernen. Unterstützt wurden sie dabei von den Betreuern, den Nachhilfelehrerinnen Frau Einsiedler, Frau Issik und von Frau Barta. Letztere möchte ich an dieser Stelle einmal besonders hervorheben. Frau Barta kommt seit über einem Jahrzehnt regelmäßig einmal die Woche neben ihrer Arbeit als Deutsch- und Englischlehrerin in die WG um mit unseren Jugendlichen zu lernen. Dieses außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement verdient unsere vollste Anerkennung und Hochachtung.

Drei der sechs Jugendlichen haben es geschafft, eine Lehrstelle und die dazugehörige Arbeitserlaubnis zu bekommen. Für die kommenden Jahre in ihrer Ausbildung zum Koch, zur Arzthelferin und zum Elektroniker wünschen wir ihnen viel Erfolg, Kraft und Durchhaltevermögen!

Abschließend kann gesagt werden, dass sich unser Arbeitsfeld in den letzten Jahren ständig weiterentwickelt hat, mittlerweile doch recht anspruchsvoll geworden ist, teilweise sehr viel Frustrationstoleranz und Flexibilität abverlangt, aber mit Sicherheit niemals langweilig wird.



**Die diesjährige Sommerfreizeit führte nach Augsburg.**



## Und es bewegt sich doch ...

### Aus dem Außenbetreuten Wohnen (ABW) – von Christine Böhme

Im April kam der Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, Ralf Holzwarth, zu einem Besuch in die Wohngemeinschaft. Herr Holzwarth hatte ein offenes Ohr für die Probleme, mit denen sich unsere Schützlinge konfrontiert sehen, wenn sie eine Ausbildung beginnen wollen und versprach, sich für Verbesserungen einzusetzen.

Und tatsächlich kam es im Laufe des Jahres zu Veränderungen, die neben dem Zugang zu Arbeit und Ausbildung auch den Zugang zu den ESF-BAMF-Sprachkursen betreffen.

#### Die wesentlichen Änderungen in Kurzform:

– **Personen im Asylverfahren erhalten bereits nach neun Monaten in Deutschland einen nachrangigen Arbeitsmarktzugang, vorher waren es zwölf Monate. Bei Geduldeten sind es weiterhin zwölf Monate**

– **Personen mit Aufenthaltsgestattung und Duldung werden beim Arbeitsmarktzugang gleichgestellt.**

– **Bei Aufnahme einer Berufsausbildung in einem staatlich anerkannten Beruf, sowie für Praktika und Freiwilligendienste entfällt die Zustimmung der Arbeitsagentur.**

– **Nach vier Jahren Aufenthalt kann eine Beschäftigung ohne Vorrangprüfung aufgenommen werden.**

Die Ausbildung schützt auch nicht vor der Abschiebung. So musste der Verein in einem Fall wieder eingreifen und seine Unterstützung bekräftigen. Gerade finanziell ist es für die Auszubildenden nicht einfach, da sie oft nicht Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) berechtigt sind.

Diese neue Beschäftigungsverordnung hat auch für unsere Jugendlichen erhebliche Vorteile gebracht. So haben in diesem Jahr drei Jugendliche aus dem ABW die Ausbildung zur Arzthelferin, zum Einzelhandelskaufmann und zum Maler/Lackierer beginnen können, obwohl sie eine Duldung bzw. eine Aufenthaltsgestattung besitzen. Fünf unserer Schützlinge befinden sich im 2. oder 3. Ausbildungsjahr.

Der Übergang von Schule zur Ausbildung ist für unsere Jugendlichen durch die fehlende familiäre Unterstützung besonders schwierig. Nicht nur hohe Ansprüche durch die Berufsschule machen den Jugendlichen zu schaffen, sie müssen auch noch ihren Berufsalltag allein bewältigen. Ohne unsere Hilfe hätten einige wahrscheinlich schon die Ausbildung abgebrochen.

### Nachfrage nach Privatvormundschaften nur noch aus der Wohngemeinschaft Aus der Vormundschaftsberatung – von Ludwig Brandt

Durch die Änderung des Vormundschaftsrechts besteht seit Juni 2011 für Vormünder und Pfleger eine Pflicht zum persönlichen Kontakt mit dem Mündel.

Das Gesetz trat zu zwei zeitlich versetzten Zeitpunkten in Kraft. Ein Teil der Vorschriften war schon seit dem 6. Juli 2011 wirksam, ein weiterer Teil, darunter die Neuregelung im SGB VIII zur Senkung der Fallzahlen, trat am 5. Juli 2012 in Kraft. Dies hat nun seit dem letzten Jahr zur Folge, dass die Amtsvormünder ihr Mündel mindestens einmal im Monat treffen müssen. In diesem Zusammenhang vergrößerte sich das Pflege- und Vormundschaftswesen der Stadt Nürnberg.

Für die Vermittlung der Privatvormundschaften bedeutet es, dass die Anfragen nach Vormundschaften bei den meisten Einrichtungen extrem nachgelassen haben. Ausnahme ist unsere Wohngemeinschaft in Laufamholz, die immer wieder Bedarf an Privatvormundschaften hat und dieses von ihrer Seite her fordert.

Seit der letzten Mitgliederversammlung konnten fünf neue Vormundschaften eingerichtet werden. Vier weitere Menschen, die gerne eine Vormundschaft übernehmen wollen, haben bereits mit uns Gespräche geführt.

Wir wünschen allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest  
und ein friedliches Jahr 2014!

#### Herausgeber und Redaktion:

Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder Nürnberg e.V. Angelika Weikert,  
Stefan Münster und Christine Böhme

Postfach 31 01 17 1 90201 Nürnberg | Kontakt: Tel. (0911) 43 89 6-40

Fax (0911) 43 89 6-49 | E-Mail: nuernberg@angelika-weikert.de

#### Bankverbindung des Vereins:

Sparkasse Nürnberg

BLZ: 760 501 01

Konto-Nr: 5655 469

IBAN DE 7605 0101 0005 6554 69

BIC SWIFT SSKNDE77XXX